

DTZ

MARKT

RBA Auf einer Ausstellung von Zippo-Feuerzeugen ging DTZ dem Erfolgsrezept des amerikanischen Herstellers nach. Unser Bericht. **Seite 6**

SERVICE

SOCIAL MEDIA Facebook ist nicht besonders beliebt. Das zeigt eine aktuelle Umfrage. Was Menschen noch über die „Big 5“ denken. **Seite 8**

SPEZIAL

ZIGARRE Die wichtigsten Marken, die aktuellen Trends und die Meinung der Macher hat DTZ in diesem Extra zusammengestellt **ab Seite 9**

WOCHENZEITUNG FÜR DIE TABAK- UND E-ZIGARETTEN-BRANCHE

VdR sieht bei individueller Freiheit „Alarmstufe rot“

Verband mit neuer Struktur / Turnusmäßige Vorstandswahlen / Jubiläum 2020: 100 Jahre

BERLIN // Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Verbandes der deutschen Rauchtobakindustrie (VdR) in Berlin standen die neue Struktur und die sich daraus ergebenden Vorteile im Mittelpunkt des Dialogs. Nachdem die Zigarettenkonzerne die mittelständisch geprägte Interessengemeinschaft verlassen haben, begründen sich ein klares Mittelstandsmandat und eine Konzentrierung auf den im Trend liegenden Sektor „Genuss“.



Patrick Engels (li.), Vorsitzender im Verband der Deutschen Rauchtobakindustrie (VdR), und Michael von Foerster, Hauptgeschäftsführer des VdR.

Um so mehr, so der Vorsitzende des VdR, Patrick Engels, sei das regulatorische Bürokratiemonster Track & Trace, das die EU auf den Weg gebracht hat, abzulehnen. Dass auch in Deutschland alle Warenströme von Zigaretten und Drehtabak rückverfolgbar sind – vom Tabakhersteller bis zum Kiosk, koste die Mitgliedsunternehmen des VdR nach Verbandsangaben Unsummen und ist kein Schritt auf dem Weg, Schmuggel nachhaltig einzudämmen. Doch die Rauchtobakindustrie kämpft weiter damit, die schlimmsten Folgen des Gesetzes abzumildern.

europäischer Ebene. Man sei ansonsten der Verbots-Bürokratie bedingungslos ausgeliefert.

denn je einen gesellschaftlichen Liberalismus, der für die Freiheitssehnsüchte des Menschen kämpfe.

Er gab auch einen Ausblick auf das 100-Jahre-Jubiläum im kommenden Jahr. Der Verband der deutschen Rauchtobakindustrie ist die älteste Stimme der Tabakwirtschaft in Deutschland. Nach dem Ausscheiden der Industrie hat der Verband aktuell (Stand: 1. Juli) 13 Mitgliedsunternehmen. Seit 1920 besitzt der VdR eine starke Verankerung im deutschen Mittelstand und vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Politik, den Medien und der Öffentlichkeit.

Im Mittelpunkt steht die wirtschaftliche und kulturelle Vielfalt von Tabak in Deutschland und auf europäischer Ebene. Tabakkultur in Deutschland sei eng verbunden mit den Werten Verantwortung, Transparenz und Verantwortungsbewusstsein, ganz besonders im Hinblick auf den Jugendschutz.

Foto: Archiv

vi

„LIEBE ZUM VERBOT“

VdR-Hauptgeschäftsführer Michael von Foerster hob in seiner Grundsatzzrede auf die Gefahr der Umerziehungsgelüste eines allumfassend regelnden Staates ab: „Die Liebe zum Verbot ist allgegenwärtig. Der Idee eines aufgeklärten mündigen Bürgers wird die belehrende Erziehung durch grüne Politik und subventionsnaher Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) entgegengesetzt. Wir müssen energisch gegen die Einschränkungen individueller Freiheiten kämpfen. Es ist Alarmstufe rot.“ Von Foerster vermisst mehr

VDR: VORSTAND MIT NEUEN MITGLIEDERN

SESSELWECHSEL Auf seiner diesjährigen Mitgliederversammlung hat der Verband der Deutschen Rauchtobakindustrie auch die Zusammensetzung des Vorstands verändert. Heike Maria Lau von Japan Tobacco International in Köln hat das Gremium verlassen.

Zugleich wurde der Vorstand von fünf auf sechs Plätze erweitert. Neu sind Jessy Philipp aus der Geschäftsführung von TMCC – Tobacco Management & Consulting Company sowie Gudrun Waggin, Geschäftsführerin des Filter- und Papierspezialisten OCB. Unverändert hat Patrick Engels von Pöschl Tabak den Vorsitz inne, sein Stellvertreter bleibt Marc von Eicken vom Lübecker Tabakwaren-Hersteller von Eicken. Oliver Hass, Chef von Scandinavian Tobacco, und Nils Obermann, Geschäftsführer der Planta Tabak-Manufaktur Dr. Manfred Obermann, verstärken auch weiterhin den Vorstand.

FDP fragt nach Track & Trace

POLITIK Die Bundestagsfraktion der FDP hat in einer Kleinen Anfrage zielsicher den Finger in offene Wunden gelegt. In dem Text heißt es unter anderem: „Das vorgesehene Track & Trace-System stellt aus Sicht der Fragesteller insbesondere für mittelständische Tabakunternehmen eine erhebliche Mehrbelastung dar, die geringere Mengen produzieren und deshalb die zusätzlichen Kosten nicht ohne weiteres mittels Stückkostendegression abfedern können.“ Dann folgen zehn detaillierte Fragen, die zunächst zum Ziel haben, Menge und Wert des durch den Zoll aufgedeckten Schmuggels und den geschätzten Gesamtwert geschmuggelter Tabakwaren zu erfahren – und dies jeweils für Zigaretten, Feinschnitt, Pfeifentabak, Was-

serpfeifentabak, Zigarillos und Zigarren, Schnupftabak sowie klassischem Kautabak. In sich hat es Frage 8, in der es heißt: „Sieht die Bundesregierung einen Zusammenhang zwischen der Notwendigkeit des Track & Trace-Systems für einzelne Produktkategorien und der Menge oder des Wertes der unverzollten Tabakprodukte innerhalb dieser Kategorie?“ In der neunten Frage geht es darum, ob sich die Bundesregierung bei geringen Schmuggelmengen dafür einsetzen werde, bestimmte Produktgruppen aus dem System auszunehmen. Und schließlich heißt es: „Sieht die Bundesregierung [...] das System überhaupt als wirkungsvolles Instrument an, um den illegalen Handel von Tabakerzeugnissen zu vermindern?“ **red**

Neue Nikotinstärken

Juul ändert Angebot voraussichtlich im Herbst

HAMBURG // Der amerikanische E-Zigaretten-Anbieter Juul passt die Nikotin-Stärken seiner Pods an. Derzeit stellt das Unternehmen in Großbritannien auf 18 beziehungsweise 9 Milligramm je Milliliter um. Damit werden die Pods in der bisherigen Stärke von (ausschließlich 20 Milligramm je Milliliter) ersetzt. In Deutschland wird die Umstellung nach DTZ-Informationen voraussichtlich im Herbst vorgenommen. Das Unternehmen will den Handel dann zeitnah über die Anpassungen informieren.



Aktuelles Starter-Set von Juul.

Anzeige

Hilfreiche Daten für die Inventur

Der Handelsverband Tabak (BTWE) hat wie in jedem Jahr wichtige Zahlen zusammengestellt

KÖLN // BTWE legt Zahlen für die Bewertung der Warenvorräte für die Bestandsaufnahme vor.

Laut BTWE wurde für die Berechnung der durchschnittlichen Rohgewinne der Absatz/Umsatz der Gesamtindustrie im vierten Quartal 2018 zugrunde gelegt, und zwar – um valide Daten zu erhalten – über den Großhandel, was sich in den Zahlen sowohl produkt- als auch wettbewerbsspezifisch niederschlägt. Insbesondere seien konsumbedingte Einflüsse berücksichtigt worden, die sich regional differenziert auswirken

	Bruttospanne in %	Nettospanne in %	Rohertrag in % vom KVP
Zigarette	25,14	10,92	9,17
Feinschnitt	25,06	10,82	9,09
Pfeifentabak	32,29	19,43	16,32
Zigarre/Zigarillo	37,13	25,18	21,16
Eco-Zigarillo	28,96	15,46	12,99

können. Ebenso können Direktbezieher bessere Spannen erzielen. Spezifische Mengenrabatte blieben unberücksichtigt. Um diese muss der Nettotonnen jeweils vergrößert werden. Beim Warenbereich „Pfeifentabak“ ist laut Verband zu beachten, dass die Heets von Philip Morris in die Betrachtung eingeflossen sind. Die Bewertungssätze können Bestandteil des Jahresabschlusses werden. Der BTWE weist darauf hin, dass die Berechnungen nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden und eine Verbindlichkeit daraus nicht abgeleitet werden kann.

